



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

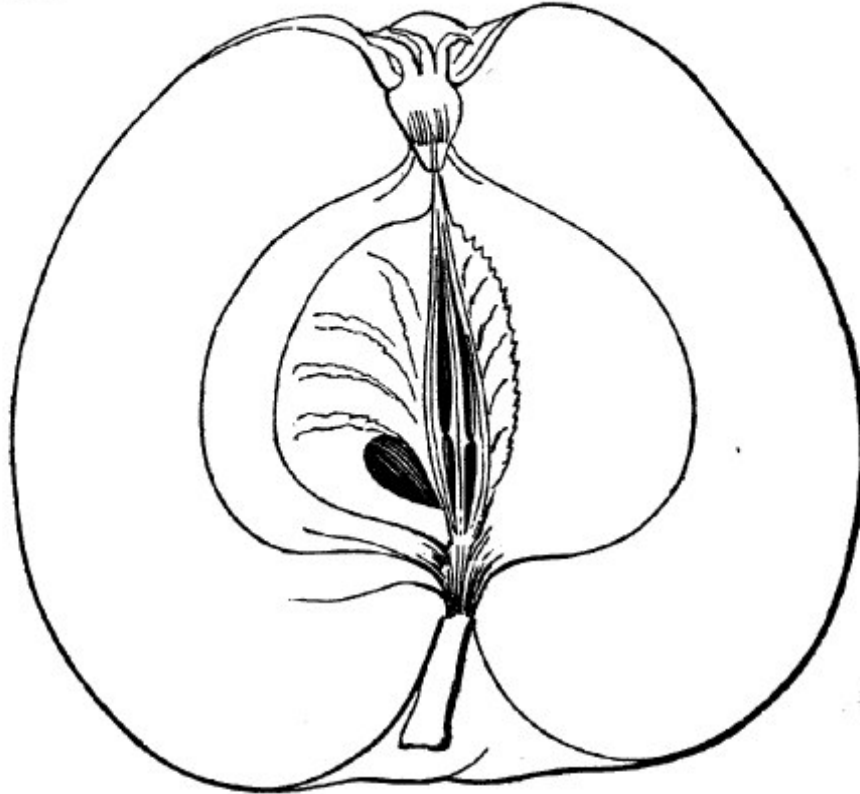
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Eckapfel. Beyer * †† W.

Heimath und Vorkommen: Kommt in Sachsen, hauptsächlich in der Umgegend Meissens vor, aber auch bei Freiberg, scheint aber sonst wenig verbreitet.

Literatur und Synonyme: Zuerst beschrieben von Beyer im teut. Obstg. Bd. 19. 228, und ziemlich gut abgebildet. Hiernach hat ihn Christ im Wtb. Ditt. I. No. 189. Sonst ist er mir nicht vorgekommen. — Manger hat S. 66 auch einen rothen Eck-A., Coeur de Boeuf, der aber nicht hierher gehört.

Gestalt und Größe: Die Frucht hat in der Hauptsache zweierlei von einander bedeutend verschiedene Gestalten; der hier gegebene Abriß stellt eine regelmäßige Frucht (der Randblüthen) vom Hochstamm, wie sie die Mehrzahl zeigt, dar ($3\frac{3}{4}$ " br., $3\frac{1}{2}$ " hoch). Ein anderer Theil Früchte, (besonders die der mittleren Früchte, und wenn nur wenig Früchte am Baum vorhanden sind) werden zumal an alten Bäumen und nach mehrmaligen Trachten höher und fast walzenförmig. Eine solche Frucht ($3\frac{1}{4}$ " breit und 3" hoch) stellt die oben angegebene Abbildung im Teutsch. Obstg. dar, während der Text angibt, daß sie eine Breite von 6" und

Höhe von 5" und umgekehrt erreiche. Solche große Früchte sind mir noch nicht vorgekommen. Ich zweifle auch sehr, daß dergl. am Hochstamm erzeugt werden. — Viel häufiger sind weit kleinere Früchte. — Die Form ist überhaupt, wie bei allen großen und eckigen Früchten, sehr zu Ver- bildungen geneigt.

Kelch: grün, langblättrig, wie die Umgebung feinwollig, geschlossen, mit Falten und Rippen umgeben, von denen sich einige deutlich über die Frucht hin verbreiten und im Querschnitt sehr deutlich, (mehrere davon oft sehr scharfkantig) sichtbar werden, wodurch die Form sehr gedrückt erscheint.

Stiel: grün und braun, wollig. Vertiefung wenig rostig, aber lang grün.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, fast etwas fettig; strohgelb, doch größtentheils mit schwachem Trübrot überlaufen und darin stärker carmoi- sinroth geflammt, gestreift und verrieben. Punkte: nicht häufig, grau und bräunlich, sehr fein und wenig in die Augen fallend. — Stark besonnte Früchte sind sehr lebhaft geröthet, während beschattete oft nur gelb mit röthlichem Anflug erscheinen.

Kernhaus: sehr groß, zwiebel förmig; Fächer meist sehr weit ge- öffnet und weit. — Kerne meist flach. — Aze hohl, lanzettförmig. —

Kelchhöhle und Röhre bilden zusammen einen stumpfen Kelch.

Fleisch: gelblich weiß, ziemlich fein, locker, mürbe (Beyer sagt fest und schwer, was mir aber nur bei einzelnen Früchten auf dem Markte vorgekommen ist); hinreichend saftig, von angenehm säuerlichem, etwas beerenartig gewürztem Geschmack. — Der Geruch ist sehr schwach. Die Frucht wird in manchen Jahren leicht stippig, auch stellenweise glasig, welches letztere aber keinen unangenehmen Geschmack verursacht.

Reife und Nutzung: gegen Ende Oktober bis December, soll sich aber noch länger erhalten lassen. — Ein sehr brauchbarer Wirthschafts- Apfel, der besonders zum Welken beliebt ist.

Eigenschaften des Baumes. — Wird groß, trägt die Aeste wag- recht und nach mehrmaligem Tragen herab geneigt, ist sehr tragbar und kommt auch in rauhen Gegenden gut fort.

Die Frucht hat das Unangenehme, daß, besonders in feuchten Jahren, das Kernhaus leicht aufplatzt, von dem Stiel losreißt zc., wodurch sich nicht nur die Form desselben und des Apfels zc. verändert, sondern auch zu- weilen die Frucht von Innen fault. v. Flotow.